

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 39

Artikel: Verse in A-moll
Autor: Luns, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

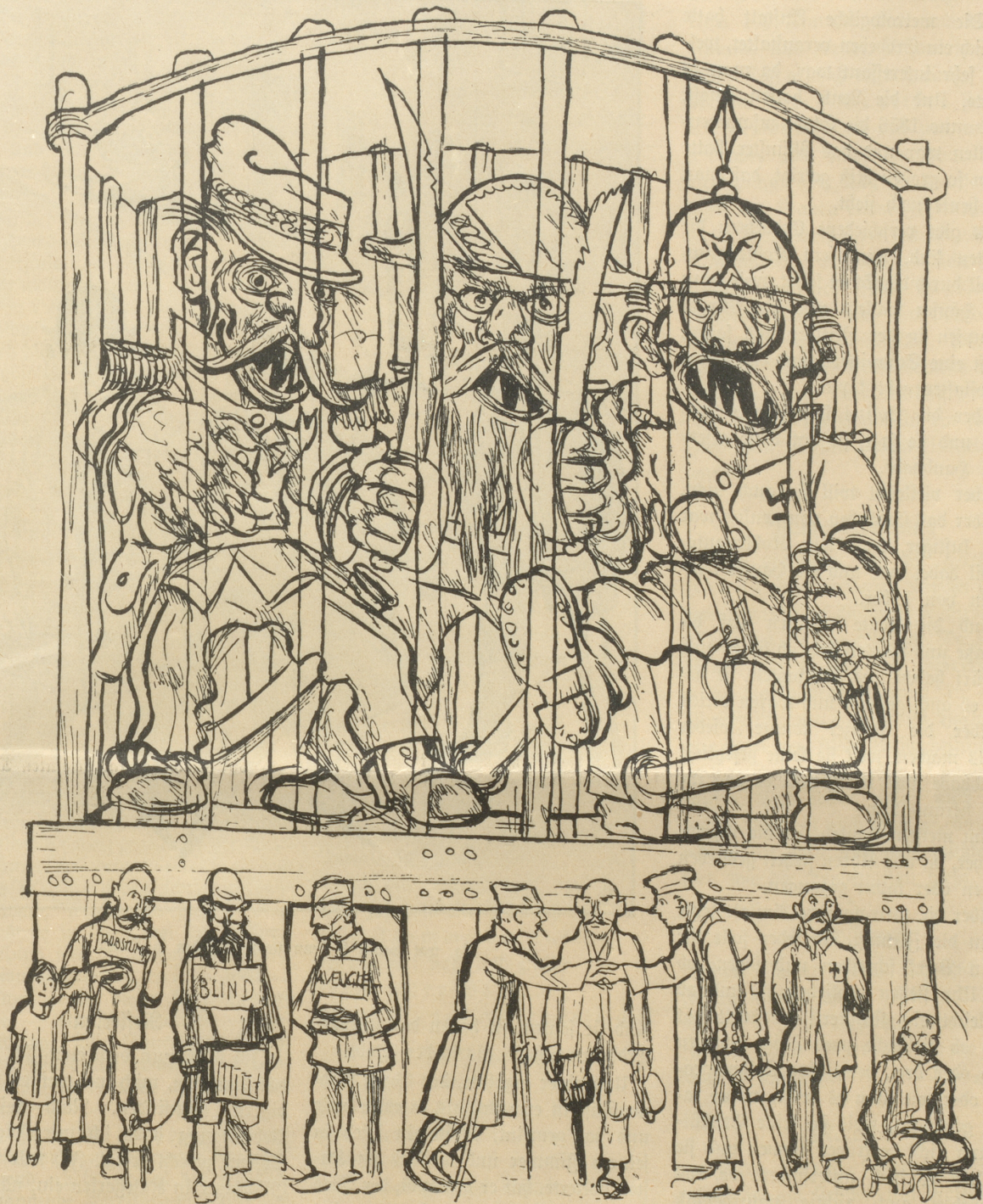
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Höhepunkt

Auf einer unserer Brücken rempelt mich um die Mitternachtsstunde ein Offizier mit den Worten an: „Sali Heiri, wohi gajcht?“ Etwas verwirrt antwortete ich ihm: „Entschuldiget Sie, ich chänne Sie nüt.“ Worauf der Herr Offizier zu mir: „Was Heiri, du chännscht mi nüt? Du muescht en schöne Saff ha, wänn' nüt emal din eigene Brüeder chännscht.“

8.

Verse in A-moll

D trag mit mir die Qual der langen Tage,
frag nicht, warum dies alles uns bedrückt,
warum der Pfad sich nicht zum Garten schmückt,
das Leben nicht zu siegesfüller Sage.

Klag nicht, wenn bunte Träume uns entschweben,
wenn sich die Blume müd zur Erde bückt,
wenn schon entflieht, was uns dereinst beglückt,
verzage nicht an deinem Leben.

Paul Luns

Naiv

Eine Frau aus der Stadt B. schickt ihr junges Dienstmädchen zwei Paar Landjäger (dürre) holen und gibt ihr 1 Fr. Die Unschuld geht auf den nahen Polizei-Posten und legt ihren Franken auf ein Pult, indem sie sagt, sie müsse zwei Landjäger haben. Lächelnd sagt man zu ihr, sie habe zu wenig Geld, worauf sie meint: „Ig ha glaubt, ig chöm no ufe über.“

c. c.